Semesterbeginn in der Uni: Versicherungen für Studierende

Bequem in den Policen der Eltern bleiben

Der Oktober bedeutet für viele junge Erwachsene einen großen Schritt in die Unabhängigkeit: Das Studium beginnt. Unabhängigkeit heißt allerdings erst einmal jede Menge Organisation. Neue Stadt, eigene Wohnung, komplizierter Lehrplan – da bleiben so einige Fragen auf der Strecke. Zum Beispiel die nach den eigenen Versicherungen.

Die wichtigste Versicherung ist die Krankenversicherung. Die ist jedoch vollkommen bequem zu haben: Wer über seine Eltern gesetzlich krankenversichert ist, kann dies auch während des Studiums bleiben. Wer allerdings den 25. Geburtstag schon gefeiert hat, muss sich selbst (studentisch) krankenversichern. Auch Nebenjobber sollten tunlichst aufpassen: Wer mehr als 450 Euro im Monat verdient, muss ebenfalls in die studentische Krankenversicherung einsteigen – unabhängig vom Alter. Der Grundbeitrag für die studentische Krankenversicherung liegt allerdings nur bei 70 Prozent des allgemeinen Beitragssatzes, was zurzeit etwa 70 Euro pro Monat sind. Hinzu kommen jedoch noch Kosten für die Pflegeversicherung und ein Zusatzbeitrag der jeweiligen Krankenkasse.

Jeder Studierende kann sich auch bereits zu Beginn des Studiums von der gesetzlichen Versicherung befreien lassen und sich privat versichern. Viele waren das auch schon, bevor sie ein Studium aufgenommen haben, weil auch die Eltern privat krankenversichert sind. Die Entscheidung für die Befreiung von der Krankenversicherungspflicht ist allerdings bis zum Rest des Studiums bindend.

Haftpflicht ist unerlässlich

Ausgesprochen wichtig und von Versicherungs- wie Verbraucherexperten unisono als Versicherung Nummer eins bezeichnet, ist eine private Haftpflichtversicherung. Die gute Nachricht für Neu-Studierende ist: Wer sein Studium direkt nach der

Schule, nach einem freiwilligen sozialen Jahr (oder Ähnlichem) oder zwei Wartesemestern beginnt, bleibt kostenfrei bei den Eltern mitversichert – wie zuvor. Wer allerdings zwei Jahre auf seinen Studienplatz warten muss, was gerade in der Zahnmedizin keine Seltenheit ist, sollte sich dringend nach einer eigenen Haftpflichtversicherung erkundigen. Es ist unbedingt angeraten, auch den Versicherungsschutz über die Eltern bei der Versicherung zu überprüfen und sich nicht blind darauf zu verlassen, dass schon alles läuft. Studierende, die heiraten oder ein Zweitstudium beginnen, müssen zwingend selbst eine eigene Haftpflichtversicherung abschließen und können sich nicht mehr auf den Versicherungsschutz durch die Eltern verlassen.

Die Haftpflichtversicherung springt ein, wenn man jemand anderen einen Schaden zufügt. Das kann das aus Versehen herunter geworfene Laptop des Mitbewohners sein oder das umgefallene Fahrrad, das gegen ein nagelneues BMW-Cabrio kracht. Ohne Versicherung bleibt der Verursacher des Schadens auf den Kosten sitzen – das kann bei Gegenständen teuer werden und bei Personenschäden ins Unermessliche gehen.

Hausrat kann – muss aber nicht

Alle anderen Versicherungen wollen im Kosten-Nutzen-Aufwand wohl überlegt sein. Wer als Student in eine eigene Wohnung zieht, sollte überprüfen, ob die Hausratversicherung der Eltern den Hausrat der Studentenbutze auch übernimmt. Es gibt Tarife, die dies über eine sogenannte Außenversicherung abdecken. Ob es sich lohnt, den studentischen Hausrat über eine eigene Police zu versichern, sollte man davon abhängig machen, welchen Wert die Dinge haben, die einem in der Wohnung wichtig sind: Laptop, Stereoanlage, Fernseher, teure Klamotten, Möbel, Fahrrad – da summiert sich einiges. Eine ehrliche Liste über den Wert zeigt, wie teuer es käme alles wiederzubeschaffen, wenn die Wohnung beispielsweise durch einen Wasserschaden oder Brand zerstört oder das teure Fahrrad aus dem Keller geklaut würde.

Berufsunfähigkeit – Risiko absichern

Eine echte Überlegung ist es wert, schon in jungen Jahren eine Berufsunfähigkeitsversicherung abzuschließen. Da alle diese Versicherungen auf Vorerkrankungen abstellen, ist es als junger, gesunder Mensch relativ leicht, den später oft auf den Plan gerufenen Ausschlüssen zu entkommen. Eine genaue – und ehrliche – Beratung, möglichst durch einen unabhängigen Versicherungsberater ist für eine Berufsunfähigkeitsversicherung empfehlenswert. Überstürzte Abschlüsse, wenn sich in den ersten Wochen des Studiums alle möglichen Versicherungsunternehmen auf junge Studierende stürzen, sind durch eine gute Information zu vermeiden.

Sabine Schmitt

© gpointstudio / iStock / thinkstockphotos.com